

Bezirkstag Pfalz



Infobrief

Rundbrief Nr. 8/ April 2016

Liebe Genossinnen und Genossen,

im heutigen Rundbrief findet ihr Informationen zur aktuellen politischen Arbeit im Bezirkstag sowie meine Pressemitteilungen seit Dezember 2015. Weitere Informationen auf www.die-linke-bezirkstagpfalz.de.

Pressemitteilungen

Pressemitteilung 3. Februar 2016

Biosphärenhaus in Fischbach besser fördern

DIE LINKE im Bezirkstag Pfalz: Bezirksverband soll Defizite abfedern

Nach Presseberichten erwirtschaftet das Biosphärenhaus in Fischbach bei Dahn ein jährliches Defizit von 250.000 Euro, das von der Verbandsgemeinde Dahner Felsenland geschultert werden muss. Das Biosphärenhaus ist eine pädagogisch wertvolle Einrichtung und sollte unter allen Umständen erhalten bleiben.

Dazu erklärt DIE LINKE im Bezirkstag Pfalz, Brigitte Freihold: „Einrichtungen wie das Biosphärenhaus in Fischbach können sich nicht mit eigenen Einnahmen finanzieren. Diese Binsenweisheit hat allerdings noch nicht dazu geführt, dass sich für den Erhalt dieses pädagogisch wertvollen Projektes jemand tatsächlich zuständig fühlt. Über den kommunalen Haushalt ist das Biosphärenhaus jedenfalls dauerhaft nicht finanzierbar und seine Schließung deshalb absehbar. Dieses Schicksal vieler kultureller, sozialer und ökologischer Einrichtungen, die weitgehend den freiwilligen Leistungen der Kommunen zugeordnet sind, sollte durch eine gemeinsame Kraftanstrengung des Bezirksverbandes und des Landkreises Südwestpfalz abgewendet werden. Das Biosphärenhaus ist eines der Aushängeschilder des Naturparks Pfälzerwald. Deshalb sollte der Bezirksverband als Träger des Naturparks ein Interesse daran haben, das Biosphärenhaus zu erhalten und einen entsprechenden Beitrag zur Senkung des Defizits leisten. Darüber hinaus steht selbstverständlich auch das Land Rheinland-Pfalz in der Verantwortung. Über Spar- und Rationalisierungsmaßnahmen ist das Defizit genauso wenig zu schultern wie über den kommunalen Haushalt einer Verbandsgemeinde. Die bereits eingeleiteten Sparmaßnahmen bei den Personalkosten tragen wenig zur Verringerung des Defizits bei, treffen aber umso mehr die Beschäftigten.“

Brigitte Freihold, DIE LINKE im Bezirkstag Pfalz

Politische Agenda 2016

In diesem Jahr möchte ich u.a. auf die Tagesordnung des Bezirksausschusses bringen, wie Sitzungen des Bezirkstages und Bezirksausschusses für die Öffentlichkeit transparenter gestaltet werden können. Ziel ist, die nichtöffentlichen Teile der Sitzungen auf ein Mindestmaß der gesetzlich unumgänglichen Inhalte zu beschränken.

Auf der Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen des Pfälzerwaldausschusses sollte dringend die Diskussionen eines Gesamtkonzeptes für die Sanierung des Hüttenwesens im Pfälzerwald berücksichtigt werden. Das Hüttenwesen im Pfälzerwald läuft auf Grund des beträchtlichen Sanierungsstaus Gefahr, seine wichtige Stellung im pfälzischen Wandertourismus und seine Funktionen für die Naherholung und als Ausflugsziele zu verlieren. Dabei ist es noch längst nicht damit getan, Brandschutz- und Hygienestandards zu erfassen. Sie müssen auch noch an die geltenden Bestimmungen angepasst und entsprechende Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen geplant und finanziert werden. Darüber hinaus sollten auch energetische Sanierungsmaßnahmen nicht nur anhand von Modellhütten dargestellt, sondern tatsächlich umgesetzt werden. Die tatsächlich notwendigen Sanierungs-, Renovierungs- und Ausbaumaßnahmen sollten erfasst und zusammen mit der bereits thematisierten Herstellung von Brandschutz- und Hygienestandards Eingang in ein Gesamtkonzept finden.

Weiterhin möchte ich anregen, dass sich der Beirat für Gedenkarbeit mit der Gestaltung der Gedenkstätte im ehemaligen Internierungslager Gurs befasst. Der Bezirksverband als Teil der Trägergemeinschaft sollte seinen Einfluss geltend machen, die historisch unhaltbaren Bahngleise in Gurs zu entfernen bzw. ihren möglicherweise zugeordneten symbolischen Charakter erkennbarer zu gestalten. An der Gedenkstätte in Gurs sind etwa 200 Meter Bahngleise verlegt. Sie suggerieren, dass die im Internierungslager Gurs Inhaftierten mit Zügen ins Lager transportiert wurden. Selbst ein Bahnsteig wurde in Betonbauweise nachempfunden. Es ist nicht nachvollziehbar, was sich die Gestalter der Gedenkstätte bei diesem Ensemble gedacht haben mögen. Jedenfalls ist der damit suggerierte Eindruck historisch falsch, denn das Internierungslager Gurs besaß nie einen Bahnanschluss. Die Häftlinge und Deportierten wurden überwiegend mit LKWs in das Lager gebracht. Deshalb sollte darauf hingewirkt werden, dass die Gestaltung der Gedenkstätte den historischen Tatsachen entspricht. Zumindest sollte – falls dies die Gestaltungsabsicht war – auf den symbolischen Charakter dieser Bahngleise hingewiesen werden. Dies könnte in Form einer phantasievollen künstlerischen Gestaltung geschehen, oder ganz nüchtern durch eine Hinweistafel.

Ein löblicher Vorschlag- und seine Probleme

Linke: Bezirksverband soll sich an Biosphärenhaus beteiligen

■ **SÜDWESTPFALZ.** Kurz vor der Landtagswahl fordert die Partei „Die Linke“ im Bezirkstag Pfalz, dass der Bezirksverband künftig die Defizite verschiedener Einrichtungen in der Pfalz abfedern soll und nennt dafür exemplarisch das Biosphärenhaus in Fischbach.

Nach Presseberichten erwirtschaftet das Biosphärenhaus in Fischbach bei Dahn ein jährliches Defizit von 250 000 Euro, das von der Verbandsgemeinde Dahner Felsenland geschultert werden müsse, heißt es in einer entsprechenden Presseerklärung der Linken im Bezirkstag. „Das Biosphärenhaus ist eine pädagogisch wertvolle Einrichtung und sollte unter allen Umständen erhalten bleiben. Über Spar- und Rationalisierungsmaßnahmen ist das Defizit genauso wenig zu schultern wie über den kommunalen Haushalt einer Verbandsgemeinde. Die bereits eingeleiteten Sparmaßnahmen bei den Personalkosten tragen wenig zur Verringerung des Defizits bei, treffen aber umso mehr die Beschäftigten“, so Brigitte Freihold von den Linken im Bezirkstag Pfalz.

Ein löbliches Anliegen der Linken, die jedoch von falschen Voraussetzungen ausgehen: Denn das Defizit wird von der Ortsgemeinde und nicht von der Verbandsgemeinde geschultert, und es beträgt in den kommenden drei Jahren auch rund 300 000 statt der genannten 250 000 Euro. Nach den Jahresabschlüssen erwiesen sich die Zahlen jedoch stets als zu hoch gegriffen: So betrug 2012 das Defizit 39 000 Euro, 2013 dann 131 000 Euro, 2014 und 2015 ging das Minus weiter in die Höhe, und zwar auf 156 000 und 167 000 Euro.

Die Ursachen für das ansteigende Defizit liegen im Rückgang der Besucherzahlen und in dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen des mittlerweile 15 Jahre alten Gebäudes, aber auch in den hohen Personalkosten durch das Restaurant, das bis vor kurzem noch von der Gemeinde selbst betrieben wurde, vor allem aber an den Rückzahlungen von fast einer Million Euro an Zuschüssen

vom Land und der Daniel-Theysohn-Stiftung. Diese wurden zurückgefordert, weil die Führung des Betriebs gewerblich erfolgt.

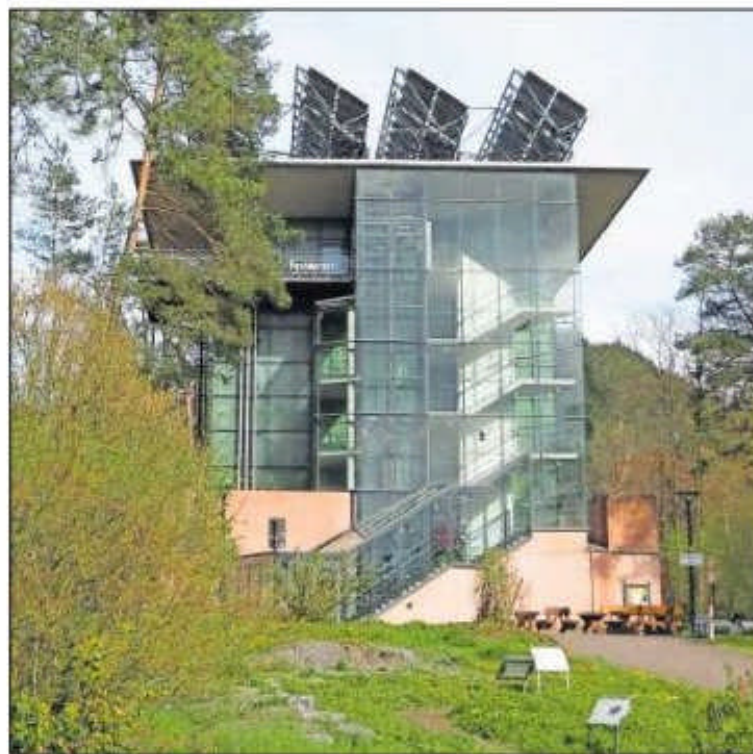
„Einrichtungen wie das Biosphärenhaus in Fischbach können sich nicht mit eigenen Einnahmen finanzieren. Diese Binsenweisheit hat allerdings noch nicht dazu geführt, dass sich für den Erhalt dieses pädagogisch wertvollen Projektes jemand tatsächlich zuständig fühlt. Über den kom-

■ **Der Bezirksverband wollte sich schon 2003 engagieren, was damals Fischbach aber abgelehnt hat**

munalen Haushalt ist das Biosphärenhaus jedenfalls dauerhaft nicht finanzierbar und seine Schließung deshalb absehbar. Dieses Schicksal vieler kultureller, sozialer und ökologischer Einrichtungen, die weitgehend den freiwilligen Leistungen der Kommu-

nen zugeordnet sind, sollte durch eine gemeinsame Kraftanstrengung des Bezirksverbandes und des Landkreises Südwestpfalz abgewendet werden. Das Biosphärenhaus ist eines der Aushängeschilder des Naturparks Pfälzerwald. Deshalb sollte der Bezirksverband als Träger des Naturparks ein Interesse daran haben, das Biosphärenhaus zu erhalten. Darüber hinaus steht selbstverständlich auch das Land in der Verantwortung“, erklärt Freihold weiter.

Der Bezirksverband trägt neben eigenen Einrichtungen auch das Dynamikum in Pirmasens, das Schuhmuseum in Hauenstein und das Historama in Hornbach in der Südwestpfalz mit. Auch für das Biosphärenhaus bestand kurz nach Eröffnung des Baumwipfelpfades 2003 die Bereitschaft, sich finanziell einzubringen, was aber von dem damaligen Ortsbürgermeister Josef Hammer, damals noch Mitglied des Bezirkstages, abgelehnt wurde. (lh)



Die Linken im Bezirkstag fordern, dass sich der Bezirksverband beim Fischbacher Biosphärenhaus finanziell engagiert. (Foto: Archiv/Hagen)